

BUCHBESPRECHUNGEN

Sehnsucht des Raumes. St. Peter und Paul in Dettingen und die Anfänge des modernen Kirchenbaus in Deutschland. Dominikus Böhm – Martin Weber – Reinhold Ewald. Hrsg von **Michael Pfeifer**. Regensburg: Schnell und Steiner, 1998. 192 S., geb. 78.– DM. ISBN 3–7954–1180–7.

In Dettingen am Main begann 1923 mit der von Dominikus Böhm und Martin Weber gebauten Kirche St. Peter und Paul der moderne Kirchenbau in Deutschland. Aus Anlaß der 75. Wiederkehr der Fertigstellung dieser wegweisenden Kirche erschien der vorliegende Kunstband.

Zunächst kommen die beiden Architekten selber zu Wort. Sehr aufschlußreich ist ihre Selbsteinschätzung der expressionistischen Architektur, die Böhm selber nie so bezeichnet hätte. Die Beiträge von Holger Brülls, Johanna Wolf-Breede und Adrian Seib stellen die Architekten in Person und Werk näher vor. Dabei werden die Strömungen in Kunst und Kirche (u. a. Expressionismus und die liturgische Bewegung) in Beziehung gebracht; ein Ansatz, der viele Hintergründe erhellt. Michael Pfeifer macht den Leser mit dem Bauherrn Pfarrer Hugo Dümmler bekannt, der entscheidende Weichenstellungen für die Bauausführung vornahm. Eine ganze Reihe von Aufsätzen befaßt sich mit der konkreten Geschichte des Dettinger Gotteshauses: Edwin Hussi, Clemens Jockle, Michael Pfeifer und Franz Kraft schildern in ihren Beiträgen den Bau der neuen Dettinger Kirche im Kontext der Gemeinde, der sie als Raum zur Versammlung und zur Feier des Mysteriums dient. Über diesen lokalen historischen Blickpunkt hinaus gehen die weiteren Artikel des Sammelbandes auf weitergehende und tieferegreifende Themenbereiche ein. Der Grundgedanke einer »Meßopferkirche« und dessen Verwirklichung in Dettingen wird von Rudolf Voderholzer vorgestellt; grundsätzliche Überlegungen zur Dettinger Kirche als Sakralbau stellt Michael Pfeifer an.

Sind diese Beiträge eher der architektonischen Umsetzung theologischer Inhalte gewidmet, setzen sich die zwei folgenden Abschnitte von Michael Pfeifer mit den Kirchenpatronen Petrus und Paulus sowie dem Apostelaltar auseinander. Nicht ohne Spannung war das Verhält-

nis der beiden Architekten Böhm und Weber zu Reinhold Ewald, der die Kirche ausgemalt hat. Diese Beziehung und den durchaus unterschiedlichen Raumkonzeptionen von Architektur und Malerei sind die Artikel des Malers selber sowie von Alois Kölbl und Barbara Kahle gewidmet. Helmut Winter hat Reaktionen auf die Dettinger Kirche zusammengetragen. Die Artikel von Günter Rombold, Herbert Muck und Jürgen Lenssen runden den Band ab, indem sie den Anfang von Dettingen in das Gesamt der deutschen Kirchenarchitektur stellen und die Aufgabe eines liturgischen Raumes im Wandel der Zeit und Liturgiegeschichte betrachten.

Der Hg. hat ein großartiges Werk zusammengestellt, das ausgehend von einem herausragenden Beispiel die ganze Entwicklung des modernen Kirchenbaus im 20. Jahrhundert darstellt. Es ist ihm gelungen, kompetente Autoren zu gewinnen. Der Kunstband trägt durchaus Lokalkolorit, verliert aber nie die größeren Zusammenhänge aus dem Auge. Der Band hat auch Schwächen: Wiederholungen, unterschiedliche Qualität der Artikel, die Platzierung der Fußnoten am Ende des Bandes.

Über den ganzen Band verteilt werden jeweils auf einer Doppelseite Bilder von Reinhold Ewald mit passenden Meditationstexten vorgestellt. Unüblicherweise wurde der jeweilige Verfasser nicht beim Text selber, sondern – nur schwer zu finden – im Literaturverzeichnis vermerkt. Kleinere Unstimmigkeiten tauchen beim Satz auf: Z. B. ist die Schriftgröße der Fußnotenziffern zu klein.

Das Lesen des Buches macht Freude durch die reiche und den Text erläuternde Illustration mit schwarz-weißen und farbigen Bildern und Skizzen. Die gelungene Zusammenstellung von architektonischen, künstlerischen, theologischen und meditativen Inhalten macht das Buch für eine breite Schicht interessant.

Klaus Peter Dannecker